

stücke seines Traumes gesammelt und sie aus dem Gewölck gelöst hatte, in dem sie beim Erwachen verschwunden waren.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Sin Opfer.

Der Winter war mit all seiner Strenge gekommen. Es war nicht leicht, morgens um fünf Uhr aufzustehen, um in einem eisigen Zimmer zu arbeiten. Hieronymus hatte täglich einen kurzen Kampf gegen seine alte Faulheit zu bestehen, die leider wieder auflebte. Der weniger schläfrige Eugen aber zog ihn unbarmherzig aus seinem Bett auf den kalten Fußboden, wenn er der dritten Aufforderung, aufzustehen, widerstanden hatte. Eugen ärgerte sich oft und verglich sich mit dem Diener Buffons, dem sein Herr eine Extrabelohnung gab, damit er ihn allen Drohungen und Protesten zum Trotz aus dem Bett hebe und auf seine Füße stelle. Wenn der Sieg errungen war und die geöffneten Augen beim Schimmer der Kerze sehen konnten, begannen die in Kissen eingehüllten Kinder ihre Arbeit, indem sie der Wärme wegen nahe zusammenrückten.

Wie wir von Eugen gehört, hatte Hieronymus ein langsame Fassungsvermögen, dafür aber ein um so treueres Gedächtnis; allein zu arbeiten wurde ihm unsagbar schwer. Eugen begriff schnell, doch vergaß er die Regeln auch leicht wieder. Wenn es ihm nun gelungen war, seinem Vetter den schwierigen Teil der lateinischen oder griechischen Syntax beizubringen, so war es oft fast sogleich an diesem, ihn an alles zu erinnern, was er ihn soeben gelehrt hatte. So bestand zwischen ihnen ein Austausch, der für Eugen nicht ohne Nutzen war. In dem Maße, wie Hieronymus in seiner Klasse langsam aber sicher heraufkam, glitt Eugen hinunter. Seine Lehrer staunten darüber, da sie mehr von ihm erwartet hatten. Endlich, im Februar, hielten beide gleichen Schritt.